

# mediCUBA



## Jahresbericht und Jahresrechnung 2010

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 31, Postfach 1774,  
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15  
[www.medicuba.ch](http://www.medicuba.ch), e-mail: [info@medicuba.ch](mailto:info@medicuba.ch)



## Liebe Leserinnen und Leser

Intern hat mediCuba-Suisse ein schwieriges Jahr 2010 erlebt. Bereits im Vorjahr hatte unser Gründungs(ko)präsident Dr. Christian Jordi – ebenfalls Präsident des Netzwerks mediCuba-Europa – den Wunsch geäussert, vom schweizerischen Kopräsidium entlastet zu werden. Angesichts der beruflichen Überlastung der meisten Vorstandsmitglieder fehlte es uns an Kapazität, um die Arbeit gut zu verfolgen. Wir sahen die Notwendigkeit, den Vorstand mit neuen Kräften zu ergänzen. Das geschah an der Jahresversammlung vom 4. September 2010. Dr. Martin Herrmann, entlastet von einem Teil seiner beruflichen Verpflichtungen, wurde als Kopräsident an der Seite von Dr. Patrizia Froesch gewählt. Der Vorstand wurde um zwei neue Mitglieder erweitert: Dr. Marco Janner, Kinderarzt und Endokrinologe in Bern, und Dr. Beppe Savary-Borioli, Allgemeinmediziner und Rettungsspezialist in Russo, Val Onsernone, im Tessin.

Während mehrerer Monate war das Sekretariat nur zu einem Drittel seiner Kapazität in Betrieb. Ein Teil der Arbeit wurde freiwillig von Mitgliedern des Vorstands ausgeführt. Parallel dazu befasste sich letzterer mit dem Entwurf neuer Strukturen, ihrer Einführung und der Suche nach entsprechenden Personen. Sowohl die aktive Mittelbeschaffung als auch das Verfolgen der Projekte kamen etwas zu kurz. Dennoch ist es uns gelungen, wieder ein neues Team zu bilden, das die Aufgaben im Januar 2011 übernommen hat.

Wir können somit einen Faden wieder aufnehmen, der auch auf kubanischer Seite etwas verloren gegangen war: Zwischen der Restrukturierung unserer Partnerministerien und der Neuzuteilung von Verantwortlichen für die Kontakte und Projekte hatten wir einige Kommunikationsschwierigkeiten, die Verspätungen bei der Berichterstattung bewirkten. Auch in dieser Hinsicht sind die Aussichten für das Jahr 2011 gut.



Dr. Martin Herrmann  
Ko-Präsident



Dr. Patrizia Frösch  
Ko-Präsidentin

Titelbild: Kubanische Mutter, Patientin, kubanische Pflegefachfrau und schweizerische Physiotherapeutinnen (rechts und links aussen) im Kinderspital Pedro Borrás, Havanna

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	4-7
Projekte im Überblick	8-9
Zweck, Struktur, Organe, Mitarbeitende	10-11
Jahresrechnung	12-15
Kubas Hilfe in Haiti	16

## *Dankeschön Christian*

Als wir 1992 gemeinsam die Idee hatten, mediCuba-Suisse zu gründen, konnten wir uns kaum vorstellen, dass dieses Unterfangen so erfolgreich sein würde. Wir waren damals schockiert wegen der Krise, die Kuba heimgesucht hatte. Der rapide Zerfall des Sowjetblocks bewirkte einen plötzlichen Einbruch von rund 40 % des kubanischen Bruttosozialprodukts. Dies hatte auch verheerende Folgen für das bis dahin beispielhafte kubanische Gesundheitswesen. So musste ich 1993 etwa feststellen, dass die Radiotherapiegeräte an Kubas wichtigen Kliniken aus Mangel an Ersatzteilen stillstanden. Vor allem du, Christian, warst dann unermüdlich. Durch einen kontinuierlichen und intensiven Kontakt mit den kubanischen FreundInnen gelang es dir, kleinere, aber bedeutungsvolle Projekte zu finden. Mit unseren beschränkten Ressourcen sprangen wir dort ein, wo unser Beitrag eine praktische Wirkung haben konnte, beispielsweise indem wir die Reparatur der zentralen Sterilisationsstelle eines Spitals finanzierten.



mediCuba-Suisse konnte nur wachsen, weil du die Projekte täglich mit Ausdauer und Hartnäckigkeit betreut hast. Dieser Erfolg spornte europaweit verschiedene Gruppen an, sich ebenfalls zu organisieren, und so entstand 1997 das Netzwerk mediCuba-Europa, dessen Inspirator und Mentor du bis heute geblieben bist. Fast zwanzig Jahre lang warst du Präsident von mediCuba-Suisse, nun wirst du dich auf deine Aufgabe als Präsident von mediCuba-Europa konzentrieren. In der Schweiz gibt es KollegInnen, die dich ersetzen können, in Europa aber könnte niemand an deiner Stelle das kontinentale Netzwerk leiten.

Wir alle sind dir äusserst dankbar für das, was du geleistet hast. Wir sind froh, dass du dich weiterhin engagierst und insbesondere europaweit tätig bleibst, damit wir unsere kubanischen GenossInnen noch wirksamer unterstützen können.

*Franco Cavalli*

## Unsere Projekte: Krebsmedizin

### Aufbau des kubanischen Krebsobservatoriums

Um der steigenden Zahl der Krebserkrankungen entgegenzutreten, gründete das kubanische Gesundheitsministerium 2006 die Unidad Nacional de Control de Cáncer UNCC für die Umsetzung des landesweiten Programms zur Krebsbekämpfung. Eines der wichtigsten Instrumente der UNCC ist das Krebsobservatorium, welches alle im Bereich Krebs tätigen Institutionen in Kuba vernetzt. Das Krebsobservatorium bearbeitet das gesammelte Wissen und stellt es den AkteurInnen in systematisierter Form zur Verfügung; hier laufen die landesweiten Bemühungen in der Prävention, der Diagnostik, Behandlung und Forschung zusammen. mediCuba-Suisse finanziert die Ausrüstung für den Aufbau des Krebsobservatoriums in den Provinzen Havanna Stadt und Havanna sowie Material für die Aus- und Weiterbildung der Fachleute. Nach 18 Projektmonaten ist die Zentrale des Krebsobservatoriums heute mit sechs Aussenstationen verbunden, welche gemäss der Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und angepasst an die lokalen Gegebenheiten arbeiten. Das Projekt wird von der Krebsliga Schweiz unterstützt.



Krebsbekämpfung und medizinische Begleitung von krebserkrankten Menschen: Teresa Romero (rechts), Projektleiterin «Krebsobservatorium», Magaly Chacón (links) und Jorge Grau, Projektleitung «Palliativmedizin»

### Beiträge an die Projekte von mediCuba-Europa

Dem Netzwerk mediCuba-Europa gehören heute neben mediCuba-Suisse elf weitere Mitgliedorganisationen in Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Dänemark, Österreich, Norwegen, Schweden, Finnland, England und Irland an. Seit 1997 finanzierte das Netzwerk den Kauf von pharmakologischen Rohstoffen, die in den pharmazeutischen Industriebetrieben Kubas zu hochwertigen Medikamenten verarbeitet werden. Ende 2009 hat mediCuba-Europa die Kampagne zum Kauf von Cosmegen lanciert, an welcher sich auch mediCuba-Suisse beteiligte. Cosmegen ist ein Medikament, das die Heilungschancen von Krebs bei Kindern und Jugendlichen wesentlich verbessert. Das kubanische Gesundheitsministerium hatte Cosmegen bis 2009 von einer mexikanischen Firma importiert – bis diese von der amerikanischen Firma Merck aufgekauft wurde.

## Pädiatrie

### Verhinderung viraler Infektionen nach Organtransplantationen bei Kindern

In Kuba werden jährlich ungefähr achtzig Organtransplantationen bei Kindern vorgenommen. Am häufigsten werden Nieren, Lebern und Knochenmark transplantiert. Mitentscheidend für den Erfolg solcher komplexer Eingriffe ist die Überwachung viraler Infektionen vor der Operation und danach. Dazu ist ein System nötig, das bereits vor der Operation einsetzt und die kleinen PatientInnen nach dem Eingriff intensiv begleitet. Das Instituto Pedro Kourí (IPK) in Havanna hat ein System für diese Begleitung entwickelt, die es zusammen mit den operierenden Spitälern durchführt. mediCuba-Suisse finanziert spezifisches Ausrüstungsmaterial, das in den Labors des IPK für die Überwachung gebraucht wird. Derzeit werden 16 transplantierte Kinder und Jugendliche mit diesem System auf Virenbefall hin überwacht, die bisherigen Ergebnisse sind sehr ermutigend.



Kleiner Patient im Kinderspital Pedro Borrás, Havanna

den Kinderspitäler der Provinz Havanna Stadt finanziert werden. Die dreijährige Pilotphase mit regelmäßigen HbA1c-Analysen soll mit einer wissenschaftlichen Studie begleitet und ausgewertet werden. Daraus lässt sich die Notwendigkeit für weitere Investitionen im Bereich von Kinderdiabetes ermes- sen. Allein das Pilotprojekt wird helfen, schwerwie- genden Folgen der Krank- heit bei den rund 600 von Diabetes Typ 1 betroffe- nen Kindern in Havanna vorzubeugen und ihnen Leiden zu ersparen.

### Austausch Pädiatrie Kuba–Schweiz

Im Austausch zwischen PädiaterInnen aus Kuba und der Schweiz sind eine Reihe von konkreten Projekten entstanden, welche neben Wissenstransfer und Weiterbildung auch Beiträge an die Ausrüstung verschiedener Kinderkliniken in Havanna umfassen. Zwei Projekte sind im Jahr 2010 gestartet worden:

#### Optimale Betreuung von Kindern mit Diabetes Typ 1

Die Überwachung der Blutzuckerwerte bei PatientInnen mit Diabetes Typ 1 ist ein zentrales Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken wie Sehbehinderungen oder chronischer Niereninsuffizienz. Dafür ist eine spezifische Analyse des Hämoglobins HbA1c nötig, welches sozusagen ein Mass für den mittleren Blutzuckerwert darstellt. Für die regelmässige Analyse braucht es Laboreinrichtungen, Reagenzien und Kontrollseren, die derzeit an den kubanischen Spitälern nicht verfügbar sind. Im Rahmen des Projekts soll das entsprechende Ausrüstungs- und Labormaterial für die tragen-

#### Verbesserung der Blut- und Urinanalysen in Kinderspitälern

Auch die tragenden Kinderspitäler in Havanna verfügen oft nicht über die nötige Laboreinrichtung, um alltägliche Blut- und Urinproben zu analysieren. Gemeinsam mit den leitenden ÄrztInnen von drei Kinderkliniken in Havanna wurde eine Liste mit Ausrüstung und Material erstellt, die das Spektrum der Analysen nachhaltig verbessern könnten. Der Projektverantwortliche auf Schweizer Seite, Prof. Dr. Jean-Pierre Guignard, hat selbst eine Finanzierungsquelle gefunden, und so konnte bereits Material im Wert von 23 000 Euro geliefert werden. Weitere Lieferungen sind für 2011 vorgesehen.

## Unsere Projekte: Prävention HIV/Aids

### Prävention HIV/Aids, Provinz Matanzas

Die dritte Phase für den Auf- und Ausbau von lokalen Präventions- und Beratungszentren für die Prävention HIV/Aids in der Provinz Matanzas hat 2010 begonnen. Die letzten fünf Bezirke in der Provinz erhalten ihr eigenes Zentrum. Das Programm-Monitoring auf Provinzebene und die Zusammenarbeit mit den lokalen Zentren sollen weiter gestärkt werden. mediCuba-Suisse leistet

damit einen wichtigen Beitrag an ein Präventionsmodell, das richtungsweisend für ganz Kuba ist und international Beachtung findet. Das nationale Zentrum für Prävention HIV/Aids und Geschlechtskrankheiten bereitet derzeit ein ähnliches Projekt für einzelne Stadtteile von Havanna vor. Havanna Stadt ist landesweit die Provinz mit der höchsten Infektionsrate.

Das Team des Präventionszentrums HIV/Aids in Perico, Matanzas Ganz links: Odelinda Robaina, Projektleiterin bis 2010



## **Unsere Projekte: *Ausbildung von kubanischen Fachleuten und fachlicher Austausch***

### **Psychoanalytische Kurztherapien**

Der erste Zyklus zur Ausbildung von kubanischen TherapeutInnen und PsychologInnen in psychoanalytischer Kurztherapie fand 2008 und 2009 statt. Erteilt werden die zweimal jährlich stattfindenden Kurse von Eddy Carrillo, Psychoanalytiker aus Costa Rica. 16 kubanische Fachleute haben den ersten Zyklus erfolgreich abgeschlossen. 2010 wurde das bisherige Projekt evaluiert und ein zweiter Zyklus wurde vorbereitet. Dieser beginnt 2011 und bringt neben einer Vertiefung der Methodik auch klinische Supervision durch Eddy Carrillo und Fallstudien.

### **Chirurgische Weiterbildung**

Dr. Felipe Aragón vom Provinzspital Ciego de Ávila hat im 2010 ein Weiterbildungsprogramm in endoskopischer und laparoskopischer Chirurgie an verschiedenen Kliniken in der Schweiz und Frankreich absolviert und am europäischen Kongress für kolorektale Chirurgie teilgenommen. Die Reisekosten wurden von der DEZA übernommen.

## **Auslaufende Projekte: *Palliativmedizin, Grüne und Traditionelle Medizin***

### **Einführung der palliativmedizinischen Betreuung in Kuba**

Die Palliativmedizin ist darauf ausgerichtet, Schmerzen und Symptome zu lindern und die Autonomie der PatientInnen zu erhalten. Dieser Ansatz verbindet moderne Krebsmedizin mit pflegerischer und psychosozialer Betreuung. Mit diesem Projekt wurde die palliativmedizinische Betreuung im Bezirk Plaza in Havanna eingeführt. 2010 wurde das Projekt von einem Experten aus Spanien evaluiert. Er unterstreicht den Pilotcharakter des Projekts: Mit der palliativmedizinischen Betreuung ist ein neues Feld in der medizinischen Grundversorgung eingeführt worden. Den kubanischen Behörden wird empfohlen, die Ausbildung der Fachleute weiterzuführen und den palliativmedizinischen Versorgungsansatz auf weitere Provinzen oder Städte aufzuweiten. Der verbleibende Saldo von rund 35 000 Franken auf dem Projektkonto wird bis Ende Jahr für den Kauf von weiterem Ausrüstungs- und Ausbildungsmaterial verwendet.

### **Grüne und Traditionelle Medizin in der Provinz Granma**

Das Kernstück des Projekts – die Clínica de Medicina Natural y Tradicional (MNT) in Granmas Provinzhauptstadt Bayamo – ist seit November 2009 in Betrieb. Täglich werden dort rund 70 PatientInnen behandelt oder beraten, das Zentrum beschäftigt 20 SpezialistInnen und hat die Kapazität zur Ausbildung von jährlich 60 MedizinstudentInnen im Fachbereich MNT. Die MNT-Datenbank ist eingerichtet und funktioniert. Angeboten werden neben Behandlung mit Medikamenten aus pflanzlichen Wirkstoffen derzeit Akupunktur, Akupressur, Physio-, Fango- und Wärmetherapien sowie Massagen, chinesische Gymnastik, Hypnose und homöopathische Behandlungen – letztere in Zusammenarbeit mit den lokalen Homöopathieapotheken. Die homöopathischen Apotheken in Bayamo, Santiago, Guantánamo und Holguín wurden fertig saniert. Das Projekt wurde 2010 von einer Expertin aus Bolivien evaluiert. Ende 2010 befand sich noch ein Saldo von rund 20 000 Franken auf dem Projektkonto, der für Material zu Gunsten der MNT-Klinik aufgebraucht wird.

## Die Projekte 2010 im Überblick

<b>Krebsmedizin</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten 2010</i>
Aufbau des nationalen Krebsobservatoriums Unidad Nacional de Control de Cáncer UNCC (Nationales Zentrum für Krebsbekämpfung)	Das Projekt ermöglicht die Einführung des Krebsobservatoriums in den Havanna-Provinzen. Das Krebsobservatorium vernetzt alle im Bereich Krebs tätigen Institutionen. Es liefert die Grundlagen für die Bestimmung von Strategien im Kampf gegen Krebs. Projektdauer: 2009 - 2012	Rund 9000 KrebspatientInnen in den Provinzen Havanna Stadt und Havanna rund 300 Fachleute. Projektbudget: 146 884 Franken Projektbeitrag 2010: 20 020 Franken
Netzwerk mediCuba-Europa  Kubanisches Gesundheitsministerium MINSAP, Nationale Krebsklinik INOR in Havanna	Cosmegen ist ein unentbehrliches Medikament für die Behandlung bei Kindern und Jugendlichen. Kuba hat Cosmegen von einer mexikanischen Firma bezogen – bis diese von der amerikanischen Merck & Co. aufgekauft wurde und in der Folge nicht mehr an Kuba lieferte. mediCuba-Europa ist mit einer Kampagne eingesprungen.	Rund Tausend KrebspatientInnen und deren Angehörige, landesweit. Rund 400 Fachleute, die in der Produktion der Krebsmedikamente arbeiten. Projektbeitrag 2010: 30 000 Franken
<b>Pädiatrie</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten 2007</i>
Prävention viraler Infektionen nach Organtransplantationen bei Kindern  Instituto Pedro Kourí, Havanna	Das Instituto Pedro Kourí (IPK) in Havanna hat ein System entwickelt, um transplantierte Kinder vor und nach dem komplexen Eingriff vor Virenbefall zu schützen oder diesen zu überwachen. mediCuba-Suisse finanziert spezifisches Ausrüstungsmaterial, das in den Labors des IPK für die Anwendung des Systems gebraucht wird. Projektdauer: 2010 - 2012	Rund 80 transplantierte Kinder pro Jahr und deren Angehörige. Rund 200 Fachleute am IPK und an den operierenden Spitälern. Projektbudget: 78 650 Franken Projektbeitrag 2010: 45 258 Franken
Optimale Betreuung von Kindern mit Diabetes Typ 1  Verschiedene Kinderkliniken in Havanna	Bei Diabetes Typ 1 ist es wichtig, regelmässig den mittleren Blutzuckerwert der PatientInnen zu erfassen. So lassen sich die Risiken bezüglich Sehbehinderungen oder Niereninsuffizienz frühzeitig erkennen. mediCuba-Suisse finanziert Laboreinrichtungen, Reagenzien und Kontrollseren für diese Analysen. Projektdauer: 2010 - 2012	Rund 600 von Diabetes Typ 1 betroffene Kinder in Havanna und deren Angehörige. Rund 200 medizinische Fachleute. Projektbudget: 91 231 Franken Projektbeitrag 2010: 15 873 Franken
Nierenkrankheiten bei Kindern: Laborausrüstung für die Analyse von Blut- und Urinproben  Verschiedene Kinderkliniken in Havanna	Für die Analyse von Blut- und Urinproben wird bestimmte Laborausrüstung für Havannas tragende Kinderkliniken geliefert. So können Nierenkrankheiten bei Kindern besser behandelt und überwacht werden.  Projektdauer: fortlaufend	Diese Finanzierung des Materials wird nicht über mediCuba-Suisse abgewickelt. mediCuba-Suisse hat den Austausch zwischen kubanischen und Schweizer Fachleuten ermöglicht und damit den Anstoss zu diesem Projekt gegeben.
<b>Prävention HIV/Aids</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten 2007</i>
Prävention HIV/Aids Matanzas, Phase 3  Nationale Präventionsprogramm für HIV/Aids / Zentrum für Epidemiologie und Hygiene, Matanzas	In der dritten Phase des Projekts sollen die letzten fünf Bezirke in Matanzas – darunter auch die gleichnamige Provinzhauptstadt – ein lokales Zentrum für die HIV-Präventionsarbeit erhalten. Die Zentren bieten Beratung, Veranstaltungen und Gassenarbeit an und fördern die Vernetzung mit lokalen Institutionen sowie Bevölkerungsgruppen. Dauer Phase 3: 2010 - 2013	Jugendliche und junge Erwachsene MSM*, Jugendliche ohne Ausbildung und Job, Interne MigrantInnen, Personen mit HIV-Infektion und deren Angehörige rund 350 Fachleute und freiwillige PromotorInnen. Projektbudget: 239 625 Franken Projektbeitrag 2010: 60 171 Franken
<b>Ausbildung von kubanischen Fachleuten und wissenschaftlicher Austausch</b>		
Ausbildung kubanischer Fachleute in psychoanalytischen Kurztherapien, Hospital Manuel Fajardo Havanna	Den ersten Zyklus dieser Ausbildung schlossen 16 kubanische Fachleute ab. 2010 wurde der erste Zyklus evaluiert und ein zweiter, der 2011 startet, wurde vorbereitet.	16 kubanische Fachleute. Rund 50 PatientInnen an der psychiatrischen Tagesklinik am Hospital Manuel Fajardo. Projektkosten erster Zyklus: 13 400 Franken. 2010 gab es keine Finanzierung.
Weiterbildung eines kubanischen Chirurgen in endoskopischer und laparoskopischer Chirurgie	Dr. Felipe Aragón nahm an Fachkursen verschiedener Kliniken in der Schweiz und Frankreich sowie an einem Fachkongress teil.	Jährlich rund 400 PatientInnen am Provinzspital Ciego de Ávila. Projektkosten: 5970 Euro
<b>Auslaufende Projekte</b>		
<i>Projekttitel / Projektpartner</i>	<i>Projektbeschreibung / Projektdauer</i>	<i>Begünstigte Personen und Projektkosten</i>
Aufbau der palliativmedizinischen Betreuung im Bezirk Plaza, Havanna  Gesundheitsdirektion der Provinz Havanna Stadt / Grundversorgung	Das Projekt bot Finanzierung für Ausbildungsmaterial, Infrastruktur und Ausrüstung für die beteiligten Familienarztpraxen, Polikliniken und Spitäler, Fahrzeuge, Supervisionsarbeit und internationale Vernetzung. 2005 - 2010	Etwa 1000 KrebspatientInnen und deren Angehörige. 200 kubanische Fachleute: ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen. Effektive Projektkosten: 349 324 Franken
Förderung der Grünen und Traditionellen Medizin (MNT)  Gesundheitsdirektion der Provinz Granma	Das Projekt finanzierte Bau und Ausrüstung für das MNT-Provinzzentrum Granma, das Labor für Grüne Medizin in Media Luna sowie die homöopathischen Apotheken in Bayamo, Holguín und Santiago. 2004 - 2010	Rund 70 PatientInnen, die täglich am MNT-Zentrum in Bayamo behandelt werden. Rund 100 000 PatientInnen in Granma und in den Ostprovinzen, die nach MNT behandelt werden. 100 - 120 Fachpersonen, 60 Studierende und MasterabsolventInnen für MNT. Effektive Projektkosten: 231 896 Franken

\* MSM: Männer, die Sex mit Männern haben



## Zweck, Struktur und Organe

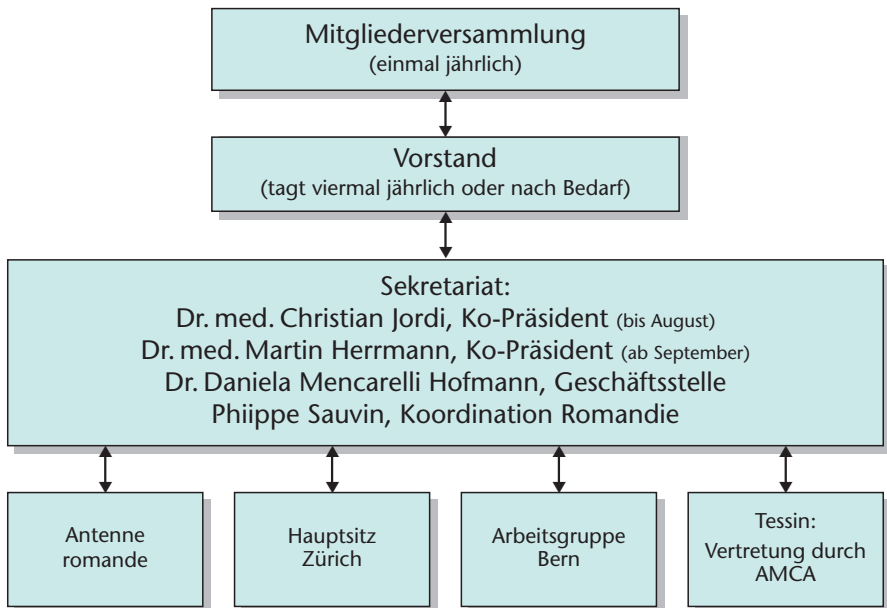
### Zweck und Grundsatz

**mediCuba-Suisse** unternimmt und fördert Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. «Gesundheit für alle» ist auch in einem Land des Südens möglich.

**mediCuba-Suisse** will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung. Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

### Struktur und Organigramm

mediCuba-Suisse ist ein Verein. Ende 2010 zählte mediCuba-Suisse 1562 Mitglieder; zusammen mit den SpenderInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir gegen 4600 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz vertreten: in der Deutschschweiz durch den Hauptsitz in Zürich und die Arbeitsgruppe im Kanton Bern, in der Romandie durch die Antenne romande in Gland und im Tessin durch die Zusammenarbeit mit der befreunden Schweizer Nichtregierungsorganisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America) in Giubiasco. (Adressen siehe Seite 16.)



## Stellen

Stelle	2010	2009
Dr. Daniela Mencarelli Hofmann Geschäftsleiterin	80 Stellenprozent	80 Stellenprozent
Philippe Sauvin Antenne romande	30 Stellenprozent	30 Stellenprozent
Lydia Hellstern Spendenbuchhaltung	30 Stellenprozent (ehrenamtlich) bis September	30 Stellenprozent (ehrenamtlich)
Paul Rippstein Finanzbuchhaltung	im Stundenaufwand	im Stundenaufwand

**Lohnpolitik:** Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6556 CHF/Monat pro 100 Stellenprozent ausgezahlt.

## Vorstand

### **Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident\***

(seit September 2010)

Chirurg, ehemaliger Chefarzt. Er lebt in Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

### **Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin\***

Ärztin für Innere Medizin, speziell Onkologie, arbeitet am Ospedale La Carità in Locarno. Sie wohnt in Locarno. Im Vorstand seit 2003.

### **Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident\***

Onkologe, Direktor des Istituto Oncologico della Svizzera Italiano IOSI, alt Nationalrat und ehemaliger Präsident der International Union against Cancer IUCC; er lebt in Ascona. Im Vorstand seit 1992.

### **Dr. med. Marco Janner**

Kinderarzt und Endokrinologe, arbeitet und lebt in Bern. Im Vorstand seit 2010.

### **Dr. med. Christian Jordi**

Arbeitet als Facharzt für Allgemeine Medizin und Psychiatrie/Psychotherapie in Zürich, lebt in Zürich. Präsident von 1992 bis 2006. Ko-Präsident von 2006 bis 2010.

### **Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni**

Internist und Infektiologe. Chef Departement Medizin, Hôpital Neuchâtelois-site Pourtalès, lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

### **Marco Marcozzi\***

Forstingenieur. Er lebt in Miglieglia (TI), wo er Gemeindepräsident ist. Im Vorstand seit 1995.

### **Daniel Monnin**

lic. oec., ehemaliger Chef des Kantonaldienstes für Sozialwesen in Neuchâtel. Wissenschaftlicher Berater der «Association romande et tessinoise des institutions d'action sociale (ARTIAS)» in Yverdon-les-Bains. Lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2007.

### **Dr. med. Beppe Savary-Borioli**

Allgemeinmediziner und Rettungsspezialist, arbeitet und lebt in Russo, Val Onsernone (TI). Im Vorstand seit 2010.

*Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.*

### **\* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:**

**Franco Cavalli und Patrizia Froesch** sind Vorstandsmitglieder der Tessiner Organisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America). **Marco Marcozzi** ist Präsident von AMCA. **Martin Herrmann** ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romande.

## Jahresrechnung

**Bilanz** per 31. 12.

	2010 CHF	2009 CHF
<b>Aktiven</b>		
Kassa (1)	3 033.13	3 292.26
Postcheck	177 487.10	205 682.87
Bank ZKB	60 051.49	11 085.79
Debitoren	133.75	39.15
Transitorische Aktiven (2)	5 466.55	6 973.25
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>246 172.02</b>	<b>227 073.32</b>
Mobilien, Einrichtung, Hardware	2 300.00	1 725.00
Betriebsmaterial, Software	1 300.00	2 587.00
Mietzinsdepot	1 820.80	0.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5 420.80</b>	<b>4 312.00</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>251 592.82</b>	<b>231 385.32</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren (3)	55 489.75	71 559.10
Transitorische Passiven	36 123.00	16 830.00
<b>Fremdkapital</b>	<b>91 612.75</b>	<b>88 389.10</b>
Projekte Medikamentenproduktion	0.00	11 567.50
Projekte Infrastruktur Spitaler	43 712.10	49 453.60
Projekte Prevention und Psychotherapie	54 100.30	23 766.20
Freier Reservefonds	45 100.00	43 000.00
<b>Fondskapital</b>	<b>142 912.40</b>	<b>127 787.30</b>
Organisationskapital	17 067.67	15 208.92
<b>Organisationskapital</b>	<b>17 067.67</b>	<b>15 208.92</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>251 592.82</b>	<b>231 385.32</b>

## Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAAP FER21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung. Die Jahresrechnung wurde nach Swiss GAAP Kern-FER (FER 1-6) und FER 21 erstellt.

## Bericht der Revisionsstelle

Die Jahresrechnung wurde im Februar/März 2011 von unserer Revisionsstelle, der Firma ReviTrust Treuhand AG in Zürich, geprüft. Der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden. Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

## Jahresrechnung

### Erfolgsrechnung

Ertrag	2010 CHF	2009 CHF
Mitgliederbeiträge	44 590.00	43 750.00
Spenden allgemein	172 254.40	197 394.05
Spenden zweckgebunden	33 879.00	43 370.80
Fundraisingaktion	0.00	17 427.00
Stiftungen, Firmen, Krebsliga Schweiz (4)	121 604.50	65 000.00
AMCA (5)	10 000.00	20 300.00
Genossenschaft Kubabier	0.00	2 000.00
Kantone, Gemeinden, Kirchgem.	6 500.00	50 000.00
DEZA	49 154.00	60 000.00
BAG	0.00	5 300.00
<b>Total Spenden und Beiträge</b>	<b>437 981.90</b>	<b>504 541.85</b>
Veranstaltungen	771.30	7 345.10
mediCuba Reise (6)	56 780.00	50 400.00
übriger Ertrag	392.25	1 593.44
<b>Total Aktionen und übriger Ertrag</b>	<b>57 943.55</b>	<b>59 338.54</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>495 925.45</b>	<b>563 880.39</b>
<b>Aufwand Projekte</b>		
Personalkosten Projektkoordination (7)	72 695.90	77 244.20
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	3 652.05	150.00
Beitrag mediCuba-Europa /Rohstoffe (8)	30 000.00	33 208.00
MNT Gramma	3 896.75	0.00
UNCC Krebsobservatorium	20 020.00	25 060.00
Palliativmedizin	0.00	80 060.00
Atarés	4 020.00	4 020.00
Psychodrama COAP	0.00	19 196.50
Prävention HIV/Aids Matanzas	60 171.55	2 000.00
Weiterbildung kubanischer Fachleute	20 161.50	43 295.70
Instituto Pedro Kourí IPK	45 258.25	14 040.00
Kleinprojekte & Lieferungen (2010: Haiti)	13 363.00	10 000.00
Koordination Kuba	10 137.33	6 081.34
Information Schweiz (9)	49 025.50	38 425.35
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>332 401.83</b>	<b>352 781.09</b>

## Jahresrechnung

	2010 CHF	2009 CHF
<b>Übertrag Total Projektaufwand</b>	<b>332 401.83</b>	<b>352 781.09</b>
Aktionen Veranstaltungen	327.10	2 956.75
Reise Kuba (10)	50 896.35	45 602.75
<b>Total Aktionen und übriger Aufwand</b>	<b>51 223.45</b>	<b>48 559.50</b>
Personalkosten Administration (11)	22 368.00	23 767.45
Büro, Administration	49 641.77	35 236.88
Abschreibungen (12)	3 595.55	4 188.00
Beiträge an Netzwerke & Vereine	2 618.00	6 723.20
<b>Total Administration</b>	<b>78 223.32</b>	<b>69 915.53</b>
Personalkosten Information und Fundraising	16 776.00	17 825.55
Werbung/Fundraising	317.00	20 746.05
<b>Total Mittelbeschaffung</b>	<b>17 093.00</b>	<b>38 571.60</b>
Aufwand Projekte allgemein		
<b>Total Aufwand</b>	<b>478 941.60</b>	<b>509 827.72</b>
Total Ertrag	495 925.45	563 880.39
Total Aufwand	-478 941.60	-509 827.72
<b>Ergebnis vor Fondsabrechnung und Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>16 983.85</b>	<b>54 052.67</b>
Zuweisung an Fonds	-15 125.10	-29 967.00
Zuweisung an Organisationskapital	-1 858.75	-24 085.67
<b>Summe</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	01.01.2010 CHF	Zunahme CHF	Abnahme CHF	31.12.2010 CHF
Projekte Medikamentenproduktion	11 567.50	7 285.50	18 853.00	0.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	49 453.60	14 278.50	20 020.00	43 712.10
Projekte Prävention und Psychotherapie	23 766.20	152 659.35	122 325.25	54 100.30
Freier Reservefonds	43 000.00	2 100.00	0.00	45 100.00
Organisationskapital	15 208.92	1 858.75	0.00	17 067.67
<b>Total</b>	<b>142 996.22</b>	<b>178 182.10</b>	<b>161 198.25</b>	<b>159 980.07</b>

### Erläuterungen zur Jahresrechnung 2010

Sofern bei den nachfolgend aufgeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in CHF geführt.

1. In der Kasse sind 2997.28 CHF, die wir bereits an unsere Vertretung in Kuba überwiesen haben, welche im Jahr 2010 noch nicht ausgegeben worden sind.
2. In der Summe ist eine ausstehende Zahlung der Krankenversicherung enthalten.
3. In der Summe enthalten sind 22 000 CHF, die mediCuba-Suisse nach Abschluss des Projekts «Grüne und Traditionelle Medizin Granma» der DEZA zurückzahlen wird. Die Rückzahlung ist nötig, weil drei geplante Komponenten im Projekt nicht ausgeführt werden können.
4. Bazar Misión de habla española de Berna 2009 hat das Pädiatrieprojekt mit rund 27 204.50 CHF unterstützt. Die Stiftung Medicor hat das HIV-Projekt in Matanzas mit 60 000 CHF unterstützt.
5. AMCA (Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige Schweizer NGO. Drei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten.
6. 18 Personen haben 2010 an der mediCuba-Reise teilgenommen.
7. Die Personalkosten für Projektkoordination entsprechen 65 Stellenprozenten.
8. 30 000 CHF sind mediCuba-Europa für die Produktion von Medikamenten überwiesen worden.
9. Kosten für Produktion und Versand von Bulletins, Infobriefen und Jahresbericht. Die Informationsleistung in der Schweiz ist für unsere Projektarbeit unerlässlich.
10. Die Kosten der Reiseorganisation- und -information sind nicht inbegriffen.
11. Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Ihr Arbeitsaufwand besteht in 4 Vorstandssitzungen pro Jahr. Zusätzlich unternehmen die Kopräsidentin und der Kopräsident eine Reise nach Kuba pro Jahr und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis (ca. 5 - 10 Stellenprozent).
12. Der Abschreibungssatz auf Betriebsmaterial und Einrichtung beträgt 50% auf dem Buchwert.

## Unterstützung der medizinischen Hilfe Kubas in Haiti



Fachleute der Brigada Médica Cubana (BMC) im Einsatz in Haiti

Wenige Tage nach dem schweren Erdbeben in Haiti, das im Januar 2010 den Grossraum Port-au-Prince verwüstete und 220 000 Menschenleben forderte, informierte uns das kubanische Gesundheitsministerium, dass die Brigada Médica Cubana (BMC) in Haiti auf 1300 medizinische und psychologische Fachleute aufgestockt und damit fast verdoppelt würde. mediCuba-Suisse beschloss, dieses Engagement zu unterstützen, und lancierte einen Spendenaufruf. 13 363 Franken konnten gesammelt und zu Gunsten der medizinischen Hilfe Kubas an Haiti überwiesen werden. Wir danken allen SpenderInnen für die Grosszügigkeit und Solidarität.

Der Katastropheneinsatz der KubanerInnen in Haiti konnte direkt an die basismedinische Arbeit anknüpfen, die Kuba seit 1998 auf der Nachbarinsel leistet. Zahlreiche Gesundheitszentren im ganzen Land wurden bereits vor dem Erdbeben von kubanischen Fachleuten geführt. In den sogenannten mobilen Einheiten besuchen die medizinischen Teams abgelegene Dörfer und Siedlungen, die über keinerlei medizinische Einrichtung verfügen. Sie leisten dort neben akuter Versorgung auch Präventions- und Aufklärungsarbeit. Im Zusammenhang mit dem Erdbeben behandelten die BMC 810 700 PatientInnen und nahmen 28 450 chirurgische Eingriffe vor. Die BMC führte ihr Arbeit nach der Krisenintervention fort und leistet mit dem kontinuierlichen Aufbau von lokal angepasster Primärversorgung, Gesundheitserziehung und der Ausbildung haitianischer Fachkräfte eine nachhaltige Aufbauarbeit. Genau diese Arbeit brauchte es später im Jahr während der Choleraepidemie. Auch da waren die kubanischen Fachkräfte bereits bei den Menschen, als die Epidemie um sich zu greifen begann. Die zielgerichtete Intervention der BMC im Kampf gegen die Cholera in Haiti wurde von der WHO denn auch anerkannt und ausdrücklich gelobt.

Quellennachweis: Ministerio del Comercio Exterior y la Inversión Extranjera MINCEX, Stand Dezember 2010

### Impressum:

**Redaktion:** Peter Leuenberger, Marianne Widmer; **Übersetzungen ins Französische:** Philippe Sauvin

**Fotos:** Carmen Casaulta, Roger Staub, Projekt Palliativmedizin, mediCuba-Europa

**Layout und Druck:** Druckerei Peter & Co. Zürich

### Adressen:

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 31, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, info@medicuba.ch

mediCuba-Suisse, Antenne romande, 14, rue Mauverney, 1196 Gland, 022 362 69 88, medicuba-suisse-romandie@bluewin.ch

medi-Cuba-Bern, Schönenbühlweg 15, 3414 Oberburg, 034 422 16 32, info@medicuba.ch

AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch